

Skiwanderer

Autor(en): **Graber, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1937)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-777957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die «Hausburg» von Piora der Cristallo, ein Schneetraum für den Skiläufer — Le Cristallo, près de Piora en Haute-Léventine

Im Kreis: Frühlingstag im Cristallinogebiet. Aufstieg zur Forcla di Cristallina (Val Bedretto, Tessin) — Dans le cercle: Vers la Forcla di Cristallino. Val Bedretto, Tessin

Skiwanderer

Es gibt Bergsteiger aus dem Drang ihres Herzens und es gibt Rekordkletterer, denen die technische Schwierigkeit eines Gipfels alles ist. Es gibt Skiwanderer, denen die winterliche Erde zum Erlebnis wird und es gibt Skiabfahrer mit der Stoppuhr in der Hand, um die Zeit zu registrieren. Die beiden Kategorien werden auch nie scharf voneinander geschieden sein. Manche, die die klassischen zwei Seelen in ihrer Brust tragen, werden bald der einen Art des Tourismus, bald der andern mehr zugeneigt sein. Aber bei den Zwiespältigen wird doch immer und zuletzt die tiefere Verbundenheit mit den Bergen siegen. Denn wer zur Erkenntnis der Schönheit unserer Erde vordringt, der wird nie mehr an etwas Reinsportlichem allein Genüge



Muttriberg und Ochsenköpfe im Wäggital — Muttriberg et Ochsenköpfe au Wäggital (Schwytz)

finden. Es erscheint ihm allzu gering vor dem viel grösseren und unbedingteren Erlebnis der naturhaften Welt mit ihrer wunderbaren Einmaligkeit, als dass er dabei verweilen könnte.

Die Sporte unserer Zeit aber suchen Wertungen, Maßstäbe und Rekorde. Sie begnügen sich nicht mit einer unmessbaren Leistung, wie sie etwa im Bergsteigen zum Ausdruck kommt. Man misst mit Metern, mit Minuten und Sekunden, um jedem seinen Platz im sportlichen Wettkampf anzuweisen. Das ist auch ganz recht so. Auch wir freuen uns an diesen Schaukämpfen aller Art, die der Skisport uns allwinterlich vordemonstriert. Wir freuen uns am rauschenden Flug eines stilvollen Sprunges, wir ergötzen uns bei einem Abfahrtsrennen an vorbeisausenden tollkühnen Kanonen, die bei diesem Wagnis ihre Knochen aufs Spiel setzen, um einmal Eintagsieger zu werden. Ja wir versuchen vielleicht hie und da selbst unser Glück bei einem bescheideneren «Gästerennen», um zu wissen, wie es mit unserem Können steht.

Aber all das ist uns Skiwanderern doch nicht das Wesentliche und uns zu unserem Glück auch gar nicht notwendig. Wir haben da keinen Ehrgeiz, wir hätten ja auch physisch gar nicht die Möglichkeit, an einem grösseren Skirennen mitzutun; aber bei unserem Skilauf geht es ja auch um ganz andere Dinge — um Wanderschaft und Landschaft. Die Berge sind uns im Winter durch die Ski wieder er-



Blick vom Gipfel des Bärenhorns bei Splügen gegen Süden in die Berggruppe um den San Bernardino und weiter hinein ins Rheinwald – Massif du San Bernardino vu du sommet du Bärenhorn près de Splügen

reichbar geworden, sie, die uns sonst ein verschlossenes Paradies hinter meterhohem Schnee wären. So aber können wir unser Wandern wie in den andern Jahreszeiten fortsetzen: bescheiden durch Wälder und silbernweisse Hänge oder auch höher in die Flüche und zu den Gipfeln; je nach Wunsch, Drang und Eignung. Vielleicht gibt kaum ein anderer Sport so rasch Freude und Befriedigung, auch bei bescheidenerem Können, wie gerade der Skilauf. Das soll nun nicht heissen, dass es für den touristischen Skilauf keiner eigentlichen Schulung bedarf. Gerade das Gegenteil ist der Fall, und je höher die Ziele gesteckt werden, um so notwendiger ist ein sicheres, gut fundiertes Können. Im Gelände, vorab im Hochgebirge wird eine Methode verlangt, die unweigerlich sitzt und die sich nicht

aus dem Stil werfen lässt durch ungewohntes Terrain und ungewohnten Schnee.

Der Abfahrer, der an einem Tage Parsenn, Trübsee oder das Hahnenmoos dreimal machen muss, und dabei womöglich noch seine verschiedenen Abfahrtszeiten miteinander vergleicht, der zieht an den Schönheiten der Berge vorbei, ein Opfer und ein Gejagter seiner Zeit. Ihm gehört die winterliche Welt sicherlich nicht, er wird sie nie als das Gewaltige und Unfassliche erleben, weil er keine Musse dazu hat. So schnell und hastig offenbart sich der Winter nicht. Dazu braucht es einen gemesseneren Schritt und stille Rasten.

Dem Skiwanderer aber gehört dieses Reich: der Berg, der am Horizont blauverschattet steht, der Wald, der unter seiner Last die grosse Stille verbirgt, der Himmel, dessen Blau endlos und tiefdunkel ist. Hier ist seine Heimat, hier ist der Skilauf keine Angelegenheit der Mode mehr, hier ist er das Lebensbekenntnis des Wanderers im Winter. Und darum wird dieser Skiwanderer auch immer wieder das unzerfahrene Tal und den hohen Berg finden, die abseits liegen von dem, was der sportlich eingestellte Skimensch als lohnend empfindet, und die gerade darum tausendfältig sich verlohnen.

Alfred Graber.



Im einzig schönsten Skigebiet des Heinzenbergs oberhalb Thusis. Immer hat man den mächtigen Piz Beverin zur Seite – Au Heinzenberg près de Thusis. Le Piz Béverin

